

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsvorkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Redakteur: Dr. Emil Bierey. Druck und Abonnement der Herausgeber: Berantwort. Redakteur:  
Für das Heft: Ludwig Hartmann. Liepach & Reichardt in Dresden. Heinrich Pohlken in Dresden.

Die Witterungsaussichten nach dem Meteorol. Bureau zu Leipzig für heute den 11. Februar lauten: Wenig Aenderung.

Koppel & Co.,  
Bankgeschäft.  
Schlossstr. 14, gegenüber d. Sporeng.

An- u. Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe, Aktien etc. Auszahlung aller Coupons. Umsatzzeit. Controle der Verlosung aller Wertpapiere. Alles auch auf brieflichem Wege. Domizilstelle für Wechsel.

Hôtel de France (ehemaliges Restaurant), Wilsdrufferstrasse No. 10 u. 11.  
Mittagstisch von 12—3 Uhr à la carte u. Couvert. Tafle d'hôte 1½ Uhr im Speisesaal der ersten Etage. Vorzüglich gepflegte bairische Biere. Abends warme Speisen bis 1½ Uhr.

## Politisch.

Ein friedlicher Zug geht, alle politischen Ereignisse beherrschend, augenscheinlich durch die Welt. Europa ist sonst gewohnt, in jenen Monaten, da der warme Frühling die Schneemassen schmilzt, die Flüsse eisfrei und die Landstraßen zum Geschäftstransport präpariert macht, die Politik zu kriegerischen Schlägen auszuholen zu sehen. Umgekehrt heuer! Je mehr der Thauwind die Macht des Winters bricht, desto seifere Unruhen gewinnt die Angst auf Erhaltung des Friedens. Es sind nicht unbestimmte Hoffnungen; feste Thatachen liegen vor. Montenegro kam am Sonnabend in den ersehnten Besitz der türkischen Festungen Spuz, Podgoriza und sonstiger nordbalcanischer Landesstädte; Sar und Sultan segneten ihre Namenstage unter das Friedensdokument; General Todleben beginnt Adrianopel und Rumelien zu räumen. Alles lädt hoffen, daß bis zum 3. Mai kein Pauschal mehr in Rumelien steht, daß die dort zurückgebliebenen Bulgaren nach dem Abzug der Russen keinen Aufstand angetreten, der das Einschreiten der Großmächte notwendig macht, vielmehr wird der von seiner ausgezeichneten Verwaltung des Libanon her zähmlichst bekannte Ruslan Pascha, ein geborener Italiener und auch in türkischen Diensten Katholik vertriebener Beamter, als Gouverneur der Rumelien, Muselmänner und Griechen gerecht und friedlich regieren. Das ist viel des Guten auf einmal. Aber es kommt noch besser. Es scheint Russland wirklich ernst mit dem Abbrennen seiner Kriegspolitik. Bisher hegte es die Christen in Rumelien und Mazedonien zu immerwährenden Aufständen. Jetzt hat aber der Russengeneral Stolypin in Philippopol die Vernichtung aller Proklamationen, die zum Aufstand aufrufen, die Verhaftung ihrer Verbreiter und die Auflösung der bulgarischen Turnvereine angeordnet, wenn sie Politik trieben. Die bulgarischen Turner können jetzt über diesen Umschwung eine Bewunderungswelle nach der anderen schlagen, denn Stolypin baute ihnen bisher selbst das politische Recht. Ferner gibt Russland in dem Konflikt mit Rumänien klein bei. Vor wenigen Tagen wollte es noch die Rumänen aus dem Fort Arab-Tabis mit Granaten hinausplündern, jetzt erklärt es sich bereit, die Streitfrage durch den Schiedsspruch einer europäischen Grenzregulierungskommission entscheiden zu lassen. Gleichviel ob die Festsitz der Rumänen den Russen imponiere, ob die einmütige Erklärung der Grenzkommission: daß Fort Arab-Tabis nach dem ausdrücklichen Willen des Berliner Kongresses den Rumänen und nicht den Russen, die letzteren belehnte, daß sie bei seiner Prognose auf Unterstützung ihres unberechtigten Verlangens zu rechnen hätten, oder ob endlich so sich in dem Sturm auf jenes Silistra befriedigende Fort keine Niederlage von ihren früheren Verbündeten holen wollten — gleichviel, der Rückzug Russlands auch in dieser Frage ist unverkennbar. Die Reihe der erfreulichen Nachrichten schließt nicht unwürdig die ab, welche vermeldet, daß England am 1. April 5000 Mann, also die Hälfte sämmtlicher Arbeiter, aus dem Arsenal von Woolwich entlässt. Andere Erfolge in verschiedenen Zweigen des Armes und Flottendienstes Englands stehen bevor. Also England, obwohl es jetzt zwei Kriege führt, die nicht zum Besten verlaufen (gegen die Afghanen und die Zulus), rüstet ab, es glaubt nicht an einen europäischen Krieg im kommenden Frühjahr.

Das sind willkommene Bothäften! Nicht der gute Wille der Menschen hat diesen Umschwung zu Wege gebracht, sondern die bittere Röth. Russland kann kein Geld bekommen. Selbst der schwärmeste und gewissenloseste Finanzminister brachte keine neue Anleihe zu Stande. Der täglich sinkende Rubellours schneidet die sonst benutzte Möglichkeit, die Druckerpress zu Notenfabrikation zu missbrauchen, ab. Ein Zug dumpler Unzufriedenheit geht durch das russische Volk in allen seinen Klassen. Die gebildeten Russen schämen sich, wie eine Horde Horden absolutistisch regiert zu werden. Endlich pocht das „Schwarze Weib“ in unheimlichen Schlägen an die Paläste der Großen im Reiche. Diese Unzufriedenheit und die Pest im Lande, kein Geld in der Kasse — da verbietet sich das Kriegsführen von selbst. Es wird Friede. Man will ihn halten. Gesegnet sei der Beschluß!

Es ist kein Vergnügen, den Lefern zum Morgenkaffee täglich eine halbe Spalte Pest vorzusehen. Über das Tagesschreiben nöthigt dazu. Nur bevor die deutsch-österreichisch-rumänische Pestkommission sich in Warschau zusammenfindet, reiste der mit Gewalt über Leben und Tod ausgerüstete Fürst Voris-Melkoss aus Petersburg als Pestkommissar nach den verfeindeten Distrikten ab. Der russische Telegraph wird nur rasch gesprächig. Die kurzen Telegramme mit ihrem stereotypen Eingang: „In Polen keine Kranken mehr“ sind in Münzkredit gekommen. Giebt es denn dort überhaupt noch Lebende? Man spricht von einer abnormalen Desinfektion. War denn die erste nicht sorgfältig? Man meldet von Seuchentordons; die Rosaken steigen zu Rost. Gleichwohl bricht die Pest 600 Werk von ihrem Entstehungsberge aus. Es wird bringt notwendig sein, daß die europäische Seuchenkommision den hygienischen Maßregeln der Russen auf den Grund geht, sich nichts vornehmen läßt. Die Rosaken sind stink, und leicht könnte dasselbe Regiment an verschiedenen Orten als Sperrtorso dorthin erscheinen, wosin die Kommission ihre Schritte nach einander lenkt. Denn nur mit Misbehagen, ja mit Ingrimm dulden die Russen die Gegenwart der fremden Kommissare, die sie als eine Demütigung empfinden. Selbst das sonst so vernünftige Blatt, der „Golos“ staunt über die Feindseligkeit Deutschlands, die in dieser Untersuchung liegen soll und fordert die Russen auf, sich von den europäischen Lehren und Schuldirektoren loszumachen, die jährlich über die Grenze lämen, um die russische Jugend heranzubilden.

Gambetta hat mit seinem Jungfern-Brafsium großen Erfolg erzielt. Man bewundert allseitig die große Weise, Ruhe und Sicherheit, mit der er sein ungewohntes Amt versah. Geduld und

Ruhe schienen seine natürlichen Eigenschaften zu sein. Als er in einem Augenblide des Tumults nicht die Präsidentenglocke läutete, und ihm ein Bonapartist höhnisch zurieth: „Bedienten Sie doch, Herr Präident!“, sah ihn Gambetta mit einem verachtenden Blicke mitleidvoller Höchst an. Gambetta trug im Gegensahe zu seinem Amtsvorgänger Grévy, der in schwarzen Rock und schwarzer Kinde auf dem Präsidium saß, Frack und weiße Binder. Seine Antrittrede röhrt man als musthaft in Form und Inhalt. Er gedachte ehrend seines Amtsvorgängers Grévy, versprach den Minoritäten Schutz und lud sie ein, gemeinschaftlich mit den Republikanern an der Wohlfahrt des Landes zu arbeiten. Die Botschaft Grévy ist von der überwiegenden Mehrheit der Franzosen sehr günstig aufgenommen worden. Namentlich hat auf sie die Stelle beruhigend gewirkt, woraus zu ersehen, daß die Radikalen auf Grévy nicht zur Förderung ihrer Pläne rechnen dürfen, daß der selbe vielmehr innerhalb seiner Befugnisse ihnen entgegenzutreten gewillt ist.

Der morgen zusammenstrebende deutsche Reichstag kann sich bei dem friedlichen Zuge, den die auswärtige Politik allerorten aufweist, in Ruhe seiner hohen Aufgabe wenden: die wirtschaftlichen Fragen befriedigend zu lösen. Zu Erfahrungen am Militär-Etat ist jetzt die Zeit recht günstig. Einzeweilen hält der preußische Landtag noch sehr interessante Sitzungen. Heil wie blitzen da die Klingen! Wie sogenannte scharfe Worte herüber und hinüber! Man berieb den Eisenbahnen. Was dabei über die Bismarck'sche Eisenbahnpolitik im Allgemeinen zur Sprache kam, soll morgen seine Würdigung in unserem Blatte finden. Heute sei vielmehr einer höchst spannenden Episode gedacht. Dem Blatt des Abg. Sonnemann, der „Frankfurter Zeitung“, hat die Direktion der Preußischen Staatsbahnen den Verlauf auf den Bahnhöfen verboten. Der von dem Abg. Bischow darüber zur Rede gesetzte Eisenbahndirektor Maybach hatte die unglückliche Ausrede, daß es sich rechtfertige, Blätter, die gegen die öffentliche Ordnung oder die Sittelichkeit verstößen, zu verbieten. Es wurde ihm nun eingehalten, daß in der „Frankl. Ztg.“ zwar Manches steht, was der Regierung unangenehm sei, aber nichts Unsitthaftes. Abg. Haenel bemerkte: die keine so kostbare erscheinende Verfolgung gegen die „Frankl. Ztg.“ erscheine ihm wie ein Alt der Viebedienerei und Lasler nannte das Verbot sogar eine Wallfahrt. Da ergab sich nun der preußische Graf Limburg-Srirum, um mit seinem kleinen Stammchen zu erlösen: er und viele Andere waren gern bereit gewesen, ebenfalls einen Alt der Viebedienerei gegen Bismarck zu bogchen. Man kann sich denken, mit welchem Halbhof eine so beschämende Gefüngnis aufgenommen wurde. Lasler sagte, daß diese Art, den Minister zu unterdrücken, der starken Angriff gegen ihn gewesen sei. Denn Fürst Bismarck habe im Reichstage den Abgeordneten Sonnemann indirekt des Hoch- und Landesvertrags bezichtigt; als Dieter Beweise verlangt und bis dahin Alles für eine Unwahrheit erklärt habe, sei im Reichstage der Eindruck allgemein der gewesen: Sonnemann habe Recht gehabt. Wie könne man jetzt der Regierung nachrühmen, daß sie aus Rache gegen Sonnemann eine solche Viebedienerei nach der andern Seite hin geübt habe? Abg. Richter ging noch weiter und meinte: wenn er Anhänger einer Beleidigung der Freiheit wäre, so möchte man ein Recht zum Schutz der Privatheit der Abgeordneten gegen die Rechtfertigkeit des Reichstagslers wünschen. Der Handelsminister Maybach wurde in seinem weiteren Ausflügen so in die Enge getrieben, daß er gestern, am Montage, das Verbot der „Frankl. Ztg.“ wieder rückgängig machte. Es hat man Herrn Sonnemann wider Willen eine Niesenreklame besorgt.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“  
Berlin, 10. Februar. Ämlich meldet der Reichsanziger: Die griechische Regierung ordnete, nachdem durch Konföderation aus Kavala am Ägäischen Meere das Auftreten der Pest dort bestätigt war, gestern für alle aus der Türkei und Russland vom Schwarzen resp. Asowschen Meere kommenden Provenienzen eine Quarantäne von 21 Tagen an. — Von verlässlichen Seiten wurde aus Kavala vorgestern telegraphirt: Weber im dortigen Stadthospital noch in der Stadt selbst oder deren Umgegend ist bisher ein Pestepidemialfall vorgekommen.

Hamburg, 10. Februar. Der Spruch des Seesamtes in Angelegenheit der „Pomerania“ misst die ausführliche Schuld der Kommission den falschen Mandatoren der Parle „Mol-Cillan“ bei. Die Besiegung der „Pomerania“ trifft auch keine Schuld, dieses falsche Mandat der Parle nicht früher wahrgenommen zu haben. Das Benehmen des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft nach der Kollision ist durchaus lobenswerth gesehen.

Wien, 10. Februar. Die amtliche „Abendpost“ schreibt:

Mit der Unterzeichnung des russisch-türkischen Friedens, der Übergabe der Festungen Spuz, Podgoriza und Zabiac an Montenegro und andererseits der Räumung der an die Türkei zurückfallenden Schwerpunkte seitens der Montenegriner sind die wesentlichen Schwierigkeiten beseitigt, welche sich bisher der von den europäischen Mächten beschlossenen Neuordnung der Verhältnisse im Orient in den Weg stellten. Jedenfalls darf das bisher erreichte als eine gewisse Durchsetzung fortgeschritten einer entsprechenden Lösung der noch zu erfüllenden Aufgaben betrachtet werden.

London, 9. Februar. Nach Liverpool ist, um die Ordnung unter den Streitenden aufrecht zu erhalten, eine aus 100 Mann Infanterie und 80 Mann Artillerie bestehende Truppenabteilung abgesetzt worden. — Die von der Admiralität zur Unterbringung der Uraden der Croplots eines Geschützes auf dem „Zunderer“ eingesezte Kommission hat in ihrem Berichte konstatiert, daß das Geschütz einmal verloren habe und daß es in Folge dessen noch einmal geladen und abgefeuert wurde, so daß sich also gleichzeitig zwei Ladungen in dem Geschütze befinden.

— Über den Wasserstand der Elbe erhalten wir Selbstauskunft der R. B. Wasserbaudirektion folgende Mitteilungen: Prag

Quotienten werden Wasserstände 12 bis 18 Uhr, 6 Uhr angemessen. Sonntags bis Mittag 12 Uhr. Im Sommer nicht an Wochentagen große Wasserstände ab 5 Uhr bis 4 Uhr. — Der Wasserstand eines bestimmten Zeitraums ist die Summe der Wasserstände, die während dieser Zeitraume stattgefunden haben. Eine Sonnen- und das nächstliegende Wochenden der Sonnenzeit wird nicht gerechnet. Aufschwünge: Wasserstände von 12 Uhr bis 6 Uhr, 6 Uhr bis 12 Uhr, 12 Uhr bis 18 Uhr, 18 Uhr bis 24 Uhr. Wasserstände mit einem oder mehreren Intervallen mit einer gewissen Wochenausdehnung durchschnittlich. Dieses aber Wochende kann mit beiden teils 12 Uhr, teils 6 Uhr, teils 12 Uhr. Sonnen- und das nächstliegende Wochenden der Sonnenzeit wird nicht gerechnet. Aufschwünge: Wasserstände von 12 Uhr bis 6 Uhr, 6 Uhr bis 12 Uhr, 12 Uhr bis 18 Uhr, 18 Uhr bis 24 Uhr.

Unterschriften: Name, Adresse, Telefon, Datum, Uhrzeit.

Zeitung: Name, Adresse, Telefon, Datum, Uhrzeit.

Ze

Bereits aus dem Ortsteile Neugrun wurde die Vereinigung von Neugrun mit der Gemeinde Blasewitz oder die Neubildung einer politischen Gesamtgemeinde aus den neuen Ortsteilen von Gruna, Grünau und Tolkewitz oder endlich die Schaffung einer Gemeindeverwaltung für Neugrun zur Erörterung gestellt. Gleichzeitig wurde eine Anzahl von Entschließungen in kommunalen Abgabenangelegenheiten vorgenommen. Endlich wurde der Vertrag zwischen dem Besitzerverbande der Dresdner Amtshauptmannschaft und der Diaconia manifistiert über die Eingliederung von 6 halben Breiteln im Stechenscheine "Bethesda" zu Niederlöhnsdorf vollzogen.

Der gleiche Pädagogische Verein leitete vorher Sonnabend das Jahr seines 40-jährigen Bestehens in gewohnter einfachstädter Weise. Im Saale des Konseratoriums leitete Choralfest mit Orgelbegleitung die Heiter ein, worauf in Einwohnerheit der Ehrengäste: Herren Schönrich, Berthold und Stadtbaudr. Heubner, Herr Bürgermeister Ulmer den Festvortrag über die "Stellung der Schule zu den Bedingungen eines glücklichen Staatslebens". Aus dem gedankenvollen Vortrage seien hier nur folgende Sätze hervorgehoben: Die Errichtung des Rechts eines glücklichen Staatslebens kann die Schule allein nicht bewirken; sie muss dabei durch das Haus, die Gemeinde, die Kirche und den Staat selbst unterstützt werden. Auch nicht allein der Religionsunterricht, bei welchem die neue Schule mehr das Vertheilen, als das umfassende Wissen vertritt, sondern alle Unterrichtsgegenstände und die ganze Schulzucht müssen daran beteiligt werden, dass ein glückliches Staatsleben dadurch mit gefördert wird. Dem Vortrag folgte der vom Vereinssekretär Herrn Dr. Krebschmidt I. abgestattete Jahrestbericht, der des Interessanten, Abregenden und Ereignisreichen vieler enthielt. Da dieser Bericht der 25. war, werden derselbe Schriftführer dem Verein abgestattet, so bot dies dem festgelegten eine willkommene Gelegenheit dar, dem treuen und bewährten Vereinsbeamten an diesem seinem Silberjubiläum ein Zeichen der Dankbarkeit zu widmen. Unter Erheben der laufenden Beratungen von ihren Klagen wurden dem Vereinssekretär von den laufenden Worte der Anerkennung ausgedehnt, sowie ein blumebekleidetes Alterswerk als vielbedeutendste Erinnerungsstücke übergeben, wodurch die Vereiste mit stützender Aufführung innig dankte. In Habsburg wünschen Sie weiterhin noch eine Anzahl Vereinsmitglieder eine geistige Nachfeier des Festes.

In der morgigen stattfindenden Sitzung des Kreisrates wird Herr Dr. Lierck über die gewöhnliche Thätigkeit der Mauern sprechen, ein Thema, welches noch weitaus von Interesse gewinnt, da der Vortragende die von Mauern bewohnten Kinder sehr berührt.

Von den im Monat Januar vom meteorologischen Bureau in Leipzig ausgegebenen 28 Gläsermetropogonen (28: allgemeine Wettercharakter, 26: Windrichtung, 29: Windstärke, 29: Temperatur und 26: Niederschläge) ergaben sich die Beobachtungen der Prognosen an der Hand der täglich von 9 nach meteorologischen Stationen eingangenen Wetterberichte prozentuell: für Winter im Allgemeinen 71 voll, 21 teilweise und 8 Nichtbestimmungen. Vergleich der Windrichtung stimmen 58 voll, 15 teilweise und nicht, der Windstärke 76 voll, 12 teilweise und 10 nicht, der Temperatur 76 voll, 10 teilweise und 14 nicht, bez. der Niederschläge 77 voll, 4 teilweise und 19 nicht. Die Zusammenstellung ergiebt überhaupt an Dresden 83% für Witterung im Allgemeinen, 63% für Windrichtung, 86% für Windstärke, 75% für Temperatur und 76% für Niederschläge.

Die Kunde ist jetzt für sämtliche Teile des Bezirksamt-Dreiecks Dresden ist abermals, vom 8. d. an gerechnet, auf 12 Wochen verlängert.

Zur Vermehrung von Zierbäumen, zu denen eine Menge im letzten Briefsaison Anfang geben kann, sei bemerkt, dass verfallen 100 Mark für die preußische Bank bis auf Weiteres noch an die gleiche Reichsbankstelle eingelöst werden.

Die Staate haben es heute sehr eilig. Gestern haben eine Anzahl dieser Reichsbanknoten alte Quartiere in einem Garten der Holdeinitiative besogen. Wenn die armen Thiere nur durch einen strengen Radhinter aus den nordischen Holzgängen gerettet werden.

Wenn nicht Räuber, anhaltender Regen eintritt, so ist ein geläufiges Steigen der Höhe nicht zu fürchten, da die Schneedecke in Böhmen durch das bisherige Thauwetter fast vollständig ausgesiebt ist. Die Höhe ist nun noch überhalb Berndorf durch das märkte Treibholz verlegt. Von der Ottakava und Beroun ist seit 8. Februar Eisgang nachgewiesen.

Im Saale des "Döbel" findet heute Abend eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Kaufmann Waller über die geplante Umfrage in der deutschen Zollpolitik sprechen wird. Offenkundig wird der Vertragende auch die Freiheitsscholle einer einsetzenden Verhandlung unterwerfen. Bei der Bedeutung der Zollfrage ist die Auseinandersetzung der einschlägigen Parteien in einer öffentlichen Versammlung genügend dargestellt. Bezeichnet wird die Versammlung vom preußischen Fortbildungverein.

Die milde Witterung der letzten Tage bleibt zu der Hoffnung hinzu, dass die Bauarbeiten bald wieder aufgenommen werden können. So stehen denn schon jetzt in der Nähe von zu beginnenden Bauten kleine Trupps von Arbeitnehmern, welche die ersten Steinsetzen, wenn die Arbeiten wieder aufgenommen werden.

Auf dem gestrigen Schlachtfeldmarkt waren 223 Minder, 450 Unkar und 968 Landwehrleute, 1055 Sämmel und 108 Kälber zum Gefangni gestellt. Der gleiche Aufstand dem gegenwärtig verhängten Altkönigreich gegenüber unbestritten zu Füßen, so mussten mit Ausnahme der Sämmel und Kälber alle Heißpfeißerungen im Kreise abermals weichen, wiewohl im Allgemeinen sehr leicht gefügt wurde und ein flotter Geschäftsvorstoß eintrat. Für Prinzipialität von Minder, welche sich ausschließlich vertreten fand, zählten die Fleischer-Schlachte gänzlich 65 bis 65 M., für Mittelweare 55 bis 57 und für kleinste Sorte gar nur 36 M. Hammel hielten sich auf den vorwiegendsten Preisen und kostete das Kilo einlässlicher Lammere zu 50 Altlo. Fleisch 65 und Landhammel in demselben Gewicht 60 M. Für das Paar Küchleinherde wurden wieder nicht über 27 M. angelegt. Ein erheblicher Anteil der Schweine, von denen beide Banden englischer Kreuzung pr. Kt. Schlachtwaren waren mit 48 M. abgegeben wurden, indem Schleifer gar nur 42 M. galten. Bafonier galten bei 40 bis 50 Pfund Tara bis 42 M. bis 44 M., während für Waschfleischwaren bei 40 bis 45 Pfund Tara 45 bis 48 M. bezahlt wurden. Kälber blieben in der Hauptfläche der vorwiegendsten Ställe von 90 bis 100 Pfennige pro Kilo Fleisch; ausgezählt schwere und schwere Stücke etwas teurer. Mit Ausnahme der Kälber blieben in allen Schlachtbergattungen nicht unbedeutende Quanten unverkauft. — Auf dem letzten Kleinviehmarkt vom Donnerstag den 6. Februar waren außer 203 Schweinen und 50 Kälbern nur 8 Minder ausgetrieben. Der Geschäftsvorsteher war auch auf diesem Kleinviehmarkt lebhaft, ob auf denen der Verwoden. Schwere erzielten die leichten Montagspreise, während Kälber pro Kilo Fleisch mit 100 bis 110 Pfennigen bezahlt wurden.

In dem bekannten Seitendorfer Gittermordprozeß, an dessen Schluss die Witwe Mösl, deren Mann vergiftet worden war, sowie deren Helferinnen, die vereinfachte Dienstbotin, zum Tode verurteilt wurden, hat der Vertheidiger der Gleichen, Abys. Mosig von Leipziger Seite, dafür Beweise geleistet, daß seine Dienstbotin nur als "zum Verbrechen hilfesuchend" anzusehen sei. Es wird nur vom Gerichtshof Baunen dieser Beweise genugender ein neues Urteil (nicht über 15 Jahre Haftstrafe) zu fällen sein, wozu es aber einer Betreuung der Geschworenen wohl nicht bedürfen wird.

In vorvergangener Nacht um die erste Stunde gab es vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von ihm ausging. Der Mann war ein Dächerde, der in der Zeit, nachdem er vor dem Altkläster Rathaus einen großen Null auf. Die Menge umringte, allerdings in respektvoller Entfernung, einen Mann, der am ganzen Leibe von einer dünnen, durchzähne Flüssigkeit tröstete. Die erwähnte respektvolle Entfernung war weniger auf den Stand des Mannes, als auf einen sehr intensiven Geruch zurückzuführen, der nach allen Seiten von

er seiner über  
ausserordentl.  
kostenlosen  
Gesamtkunst-  
ausstellung der  
Festspiele  
daraus Stoff zum  
ten, welche  
n auch  
reben waren,  
der  
e, um das  
konträren  
zwei Klarinette  
erungen ange-  
t, im  
ung, die ge-  
eines Absicht  
dem In-  
Erkenntnis  
Vorlaute,  
wurde einer  
in Kunst  
berichtigkeit  
ihnen jeden  
der Ein-  
bildung für  
e geleerten  
n sind und  
ich geliebt  
Sind doch  
der falt so  
Siede ist  
auf der  
damit der  
der Habsburg  
denn auch  
sicht, das  
Dad Gut-  
antete im  
Befähigt  
abia. Dr.  
hand nicht  
Anspruches,  
transfugiert  
die Absicht.  
Vertreter  
Weißner,  
gewendet  
nang. Herr  
neinde ist  
jedobald  
Berichtspole  
e, plakirte  
erluststän-  
derige Herr  
neine Defen-  
die Anzahl  
Angestell-  
gelt. Auch  
siftet, was  
er in einem  
des Um-  
der konsti-  
und alltäg-  
lich auf den  
& längerer  
Zeit.  
heute, Ge-  
genwart Rech-  
aus Hamm-  
Dienstadt

0.00 0.00  
+ 24 - 63  
- 11.9 + 1.4  
+ 1.4 - 2.2  
+ 2.2 - 1.6  
+ 2.6 - 0.8  
+ 4.5 - 1.4  
+ 2.4 - 0.4  
  
durch ist das  
singuläre  
Luftschiff

Morgens:  
+ 24 - 63  
- 11.9 + 1.4  
+ 1.4 - 2.2  
+ 2.2 - 1.6  
+ 2.6 - 0.8  
+ 4.5 - 1.4  
+ 2.4 - 0.4  
  
Morgen:+ 24 - 63  
- 11.9 + 1.4  
+ 1.4 - 2.2  
+ 2.2 - 1.6  
+ 2.6 - 0.8  
+ 4.5 - 1.4  
+ 2.4 - 0.4

Besinnung protestiert dagegen, daß in der gegenwärtigen un-  
günstigen Zeit eine solche Maßregel Platz greift, welche neue  
Erschütterungen in die weitesten Kreise von Handel und Industrie  
tragen mög.

Der Generalstabschef von Manteußel hat aus Sache, lebens aus Anlaß der Aufstellung des Artillerie V des Prager Friedens folgendes Telegramm erhalten: "Die Deutsgesellschaften im Kreise Saderleden danken Eurer Exzellenz für das nördliche Schlesien. Ohlen, Stettinhardt, Joachim, Jürgenblau." Darauf hat der Feldmarschall von Manteußel folgendes telegraphische Antwort gesandt: "Meine wahren Glückwünsche. Ich dankte das deutsche Herz meines Königs und konnte für die Be-  
hauptung der Königin Edith mein Leben verbringen, aber das Sie bei so kostspieliger Entwicklung an unser gemeinsames Königreich in längst vergangener Zeit gehabt, hat mir wohlgethan und dafür danke ich bezügl." Die von dem flüchtig gewordenen schweren Kommunal-  
empfänger Schernen zu Bogum unterbrochenen Unterdrückungen betroffen getroffen worden, da von derselben fast ein Drittel des obigen Betrages zu tragen sein wird.

Vor längerer Zeit wurden in Königshberg vier junge Männer wegen politischer Unruhen verhaftet, von welchen einer, ein Kommandant, schon vor einiger Zeit aus dem Gerichts-  
gericht gegen Haft entlassen worden ist, während die anderen drei, welche sich hier das Studium wegen aufzuheben, bis gestern festgehalten werden sind. Gestern nun wurden sie, weil gegen sie durch die geführte Untersuchung nichts gegen mehrere Meldegesege Verstoßenes zu erwischen gesehen ist, laut  
Urteil des Gerichts freigelassen. Über bereit im Gerichts-  
gebäude wurden sie von zwei Kriminalbeamten erwartet, welche sie in Empfang nahmen und sie dem Polizeigefängnis über-  
liefereten. Auch die vierte Person wurde aus dem konsolidierten Komptole, in welchem er höchst thätig war, abgeführt und dem Polizeigefängnis überliefern. (Dieselben sollen doch nicht etwa an Rückland ausgeliefert werden.)

Bunzlau, 6. Februar. Ein entsetzlicher Unglüx hat sich hier zugetragen: Fünf Menschen sind diese Nacht ver-  
brannt! Etwa 11 Uhr erstande in unserer Stadt der Feuerwehr.  
Aus der Oberfläche drang das dem böseren Blümmer gehörige Haus del dem Geschelten der ersten Hilfe schon vollständig, so daß nur mit äußerster Mühe in den ersten Stock eingedrungen werden konnte, wo man leider den Besitzer des Hauses schon erstickt vorfand. Von den anderen Bewohnern des ganzlich eingeschlossenen Hauses hat sich nur die Frau des Handelsmanns Hartmann durch einen Sprung aus dem Fenster gerettet und sind außer dem Besitzer noch dessen Frau und sein erwachsener Sohn, sowie der Handelsmann Hartmann mit seiner 11jährigen Tochter Opfer der Flammen geworden. Die Entzündungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Das gegen den Tagelöhner Ga. Ulrich von Malmbach wegen Morobs gefallene Todesurtheil wurde von dem König von Sachsen bestätigt und wird somit Ulrich in den nächsten Tagen zu Nürnberg entführt werden. Delinquenz steht definitiv beim 17-jährigen Tochterchen in einem Walde massaktrirt. Zuerst schlägt er dem Kind den Baum auf und ließ es bloss liegen. Einmal saß er auch, und da er es noch lebend fand, versteckte er ihm noch zwei Stiche in den Hals. Auch jetzt noch konnte das arme Geschöpf nicht sterben und die lamerme Mutter, welche rasch nach ihrem Kind gesucht, fand es am zweiten Tage in diesem grauenvollen Zustande noch lebend im nahen Walde liegen.

Der Richter Herr Scheller hat sich mit dem Halbelle von München nach Nürnberg begaben. Die Hinrichtung, welche derselbe vorstellt an dem Mörder Ulrich zu vollziehen hat, ist seine 72.

Dänemark. Der österreichisch-deutsche Vereinbarung über einen Artikel 5 des Prager Friedens ist die Abberufung des deutschen Gesandten, Heubbrandt v. d. Lasa, aus der dänischen Hauptstadt auf dem Knie nachgesetzt. Darauf wurde berichtet, daß weder Dänemark ohne Widerstreit auf die nord-schleswigischen Dörfer verzichten, noch das Deutschland auf südländische Wege mit Dänemark ein Abkommen suchen will. In England scheint man davon verzeugt zu sein, daß die Sache ohne jedweden Kontakt mit dem Kabinett von St. James von statthen soll. Die Times verlässt ist sehr ungeduldig; sie behauptet, der Sympathien Europas ständen auf Seite Dänemarks, der Gesetzlosen Dänen auf dem Artikel 5 sei ein entscheidender Beweis, daß Deutschland Nordschleswig für alle Zeit zu behalten gedenkt. Wenn die Times weiter sagt, es wäre großmächtig und selig, wenn das dänische Blomart genen, dem kleinen Dänemark Nordschleswig zu schenken, so vermag sie, daß England sehr sich gar nie auf solchen Gedanken verlegt hat. Das Augenblicklich am Schluß des Artikels, Österreich habe recht daran gehabt, auf Artikel 5 des Prager Friedens zu verzichten, hebt zudem eigentlich Alles auf, was die Times gegen die jüngste österreichisch-preußische Vereinbarung vorbringt.

Italien. Das große Vorortamt für Piemont IX. in der Peters-  
straße ist rubig abgelöst. An 10,000 Menschen waren anw-  
send, meistens Freunde.

Zu Neapel hat am 3. Februar die erste Vernehmung des Meuchelmord-Poßanante von Seiten der Räte mit der Unter-  
suchung seines Gemüthaufstandes beauftragten Prostoren: Tam-  
burini, Missi, Verga, Tommasini und Buonomo, stattgefunden.  
In den Verbrecher wurden zahlreiche Fragen gerichtet, welche auf die in seinen schriftlichen Auszeichnungen enthaltenen Theorien  
Bezug haben. Der Verbrecher verwahrt sich gegen die Annahme,  
daß er unzurechnungsfähig wäre, erklärte aber zugleich, daß er den  
Adm nicht habe töten wollen.

Rußland. Aus Moskau erhält die "Adm. Itzg." fol-  
gendes interessante Schreiben: Es wäre endlich Zeit, daran zu  
denken, daß die Kalmücken auch Menschen sind, wenn auch nur  
an dem Grunde, weil es sich im Angesicht der Welt um das  
Leben von Tausenden von Rechtsgläubigen handelt. Der un-  
beschreibliche Schmutz des Kalmukentheids, Kälte, Hunger und  
Klima, womit die Einwohner eines Kalmukendorfes zu kämpfen  
haben, sowie der Wangel an jeder ärztlichen Hilfe, bietet jeder  
Seuche eine reiche Ernte und vergedrängt die Gefahr der Ver-  
breitung derselben. Man zählt gegen 40 bis 50,000 in den  
Steppen lebende Kalmücken. Es fehlt nicht an Beamten, welche  
Berichte schreiben und Steuern erheben, gewöhnlich aber nur Rück-  
stände aufzugeben haben. Dagegen ist über die ganze Bewoh-  
nung auch nicht ein einziger Arzt vorhanden. Und das sind Nach-  
barn von Astrachan, Saratow und Saratow. Ein anbauliches  
Bild von dem, was die Pest unter dieser Bevölkerung heißt, mag  
die Schilderung der Blätternreiche geben, welche im Jahre  
1873 dort vorkam. Genehmigung kost gar nicht vor, ganze Ha-  
meln kamen aus. Die Bevölkerung wurde von soldaten Schreden  
ergreift, daß die Leichen in den Kibitten liegen blieben und  
nicht einmal unterdrückt in die Steppe hinausgeworfen wurden,  
gleich um die Orte, wo die Seuche geherrscht hatte, stand man  
noch später Arbeiter, von welchen Hundreder abgesetzten;  
weiterhin lagen Eingeweide und Knoxe. Niemand dachte daran,  
die Lebendrate zu beerdigen, sie verbreiteten als Nahrung für Hunde  
und Raubvögel. Die kalmatische Verwaltung schickte nach wie  
vor ihre Berichte in aller Stunde, als handle es sich nicht um  
Menschen, welche zu Hunderten hinstorben, sondern um Allegen  
oder vergleichbare Gegenstände. Heute, wo die Pest den Bewohnern  
unsrer Kolonien auf dem Rücken sitzt, ist es wahrlich an  
der Zeit, energische Maßregeln zu ergreifen und sich nicht damit  
zu begnügen, einen Auflauf zu nehmen und Berichte zu schreiben.  
Bei den Moskumetzen findet die Verbrennung der Toten keinen  
Kunst, nur mögliche diebstahl nicht der russischen Verwaltung, son-  
dern den kalmischen Arbeiter übertragen werden.

Der Generalsouvernemt Graf Vorobjew-Miloff ist mit seinem  
Gefolge, darunter ein Sanitätsdepartement, bestehend aus dem  
Prof. Jacoby, 5 Studenten der medizinischen Akademie und dem  
Botschaftsrath Juschlowitsch, in Jaroslaw eingetroffen und derselbst  
von den Bedrohen und einer sehr großen Volksmenge begrüßt  
worden. Zur Verstärkung des Sanitätskorps treffen fortwährend  
Truppen in und um Jaroslaw ein. Aus verschiedenen Dörfern des  
Kreises, namentlich aus Wolostau, gehen große Sendungen von  
Lebensmitteln und Medikamenten ein, die für das Gouvernement  
Ostschraum bestimmt sind. Die Kälte hat in Jaroslaw seit etwa zwei  
Tagen wesentlich nachgelassen.

Einer offiziellen meldung aus Ostschraum vom Sonnabend zu-  
folge befindet sich in Wielanska und den umliegenden Ortschaften

ein Kranken. In Solitzen erkrankte am 8. d. ein junges Mädchen. Lieber den gewidmeten Krankenhäusern in Ostschraum liegt noch kein weiterer Bericht vor. Räte 8 Grad.

Das Dorf Seltzkennois im Gouvernement Ostschraum, welches in der letzten Zeit durch das Auftreten der Pest einen so  
traurigen Aufschlag hat, liegt auf der Stelle, wo sich ehemals das alte Sarai, die Stellburg der "Goldenen Horde" befand. Noch  
in den vierzig Jahren stand man daleßt Überbleibsel alter  
Baudenkmäler, welche inzwischen alle verschollen sind. Die Ein-  
wohner dieser Ortschaft gedenken sich noch gegenwärtig durch ehemalige Sitten vor ihren Nachbarn aus.

Türkei. Der türkisch-islamische Friedensvertrag enthält 12  
Artikel. Artikel 2 gibt das durch den Berliner Vertrag bereit  
Vorbilderte auf. Die übrigen Artikel betreffen Änderungen des  
aufgestellten Vertrages von San Stefano. Die Kriegsentschädi-  
gung ist auf 300 Millionen Rubel Kapital belastet; wegen  
der Belastung der Unterhaltungskosten für die türkischen Armee  
gelangten erfolgt in 21 Terminen; sofortige Zahlung ist nicht  
erlaubt. Die Räumung des türkischen Gebietes von den russi-  
schen Truppen soll 40 Tage nach der Ratifikation des Vertrages  
vollendet sein.

Bosnien. Ein Brief aus Tuzla vom 30. v. M. enthält  
folgenden Bericht über eine Hinrichtung von dreizehn Kaufleuten:  
Wir hatten heute ein grausiges Schauspiel. Um 9 Uhr Vor-  
mittags versammelte sich aus dem reien Platz hinter dem Städte-  
hause eine große Menschenmenge, Militär und Civil, um der Hinrich-  
tung von dreizehn Kaufleuten beizuwollen. Die Verurteilten  
waren einen reichen Tafel erworben und ausgezogen. Da in  
Bosnien das Standrecht publiziert ist, wurde mit ihnen kurzer  
Prozeß gemacht. Ein Bürde, der als Verzehner an dem Städte-  
hause wurden sie von zwei Kriminalbeamten erwartet, welche sie  
in Empfang nahmen und sie dem Polizeigefängnis über-  
liefereten. Auch die vierte Person wurde aus dem konsolidierten  
Komptole, in welchem er höchst thätig war, abgeführt und dem  
Polizeigefängnis überliefern. (Dieselben sollen doch nicht etwa  
an Rückland ausgeliefert werden.)

Bunzlau, 6. Februar. Ein entsetzlicher Unglüx hat sich hier zugetragen: Fünf Menschen sind diese Nacht ver-  
brannt! Etwa 11 Uhr erstande in unserer Stadt der Feuerwehr.  
Aus der Oberfläche drang das dem böseren Blümmer gehörige Haus del dem Geschelten der ersten Hilfe schon vollständig, so daß nur mit äußerster Mühe in den ersten Stock eingedrungen werden konnte, wo man leider den Besitzer des Hauses schon erstickt vorfand. Von den anderen Bewohnern, die sich ebenfalls nicht erholten und die Verurteilten inständig batzen, man möge ihnen nicht hinrichten, um Leben gelassen. Es wird dem Gerichte  
in Algier zur Abstimmung überleitet. Die Gerichtsverhandlung nahm fünf Stunden in Ansehung und erst nachdem die Veute überwiesen worden waren und das Verdict eingehalten hatten, erfolgte das Todesurteil. Am 30. Januar, früh 9 Uhr, wurde auf dem kleinen Platz, ein Tal zwischen zwei kleinen Bergen, ein Alt erstickt, in welchem die Verurteilten der Reihe nach nach ihnen verfehlte Todesurtheile unterschieden. Darauf wurde man sie zu der Bergkuppe, verband ihnen die Augen, stellte vor  
den Delinquenten vier Männer, welche auf erfolgtes Kommando die Verurteilten niederschossen. Sie fielen nach den Schüssen sofort zu Boden, die Kerze zündete hinzu und wenn einer der Verurteilten noch lebte, wurde ihm der "Gnadenschuß" ertheilt. Trotzdem mußte auf einem Mann zweimal geschossen werden, bis er sein Leben ausschautete. Die Leichen blieben bis Abends liegen und wurden dann beerdigt.

England. Die "Daily Mail Gazette" schreibt: Wenn Reci-

proctot die Wands unserer aufständigen Handelsbesiedlungen mit Deutschland sein wird, so steht doch im Interesse der englischen Bevölkerung zu hoffen, daß dieselbe nicht auf die Ein- und Aus-  
fuhr von Geschenkstücken ausgedehnt werde. Den Verhandlungen des Halle's Justizpolizeigerichts folge, scheine wahrscheinlich, als ob England und die Vereinigten Staaten in der Sache schwören, von den deutschen Bedrohen als Ablagerungsorte für gleich-  
zeitige Ketten betrachtet zu werden. Ein Deutscher, der sich angeklagt, ein Mörder zu sein, habe sich idiosyncratisch als ein au-  
temen Kaste befindlicher Geisteskranker entpuppt. Der Arme-  
infektor erklärte, daß der Ungläubliche zu der Auswanderte-  
truppe gehörte, welche auf dem Wege nach Amerika, am letzten Sonnabend in Hull eingetroffen war. "Die Deutschen Niederlande", bemerkte dieser Beamte, "scheinen sich kein Gewissen daraus zu machen, ihre Geisteskranken dorthin zu schicken. Dergleichen Fälle werden immer häufiger." Der Polizeichef erklärte, daß es eine  
Ungläublichkeit sei, sich solcher Veute auf diese Weise zu ent-  
ledigen, worauf ihn der Armeinfektor versicherte, daß in diesem Gemeindeamt befanden, welche unter ähnlichen Umständen in Hull eingetroffen seien. Der Gerichtsphysik ließ den Gefangenen gleichfalls in dem Alt unterbringen. - Glaubt man denn in England wirklich und ernsthaft, man spricht aus Deutschland Geschenkstücken nach Britannien?

Die Maschinenbauer in London haben wegen einer Lohn-  
reduktion von 7% Prozent die Arbeit eingestellt. - Die Times  
glaubt, daß die Operationen in Afghanistan nicht vor 2 Monaten wieder beginnen dürften.

Amerika. Das Repräsentantenhaus hat die Bill, betreffend die Arme-Organisation, angenommen. In derselben wird das Zusammenführen von Truppen in den Wahlbezirken an den Wahl-  
tagen für unzulässig erklärt. Die Einführung von Waff aus Canada nach den Vereinigten Staaten ist auf 3 Monate, vom 6. Februar  
an gerechnet, verboten.

### Genfletton.

+ + Wenn statt "Europäische" Donnerstag "Alta" gegeben  
werden muß falls nämlich Herr Diener noch unpäßlich ist, so  
drängt Herr Wallner die Oder und ihre dann unvermeidlichen  
Broden, denn Herr Schuh ist nach Wien, um seine dort auf Urlaub  
beständige Gemahlin singen zu hören — ein Vergnügen, das am  
Dresdner Hoftheater allerdings sehr selten kommt. "Wenn  
Gott will rechte Kunst erwählen, den schafft er in die weite Welt";  
dementsprechend dieser Beamte, "scheinen sich kein Gewissen daraus zu  
machen, ihre Geisteskranken dorthin zu schicken. Dergleichen Fälle  
werden immer häufiger." Der Polizeichef erklärte, daß es eine  
Ungläublichkeit sei, sich solcher Veute auf diese Weise zu ent-  
ledigen, worauf ihn der Armeinfektor versicherte, daß in diesem  
Gemeindeamt befanden, welche unter ähnlichen Umständen in Hull eingetroffen seien. Der Gerichtsphysik ließ den Gefangenen gleichfalls in dem Alt unterbringen. - Glaubt man denn in England wirklich und ernsthaft, man spricht aus Deutschland Geschenkstücken nach Britannien?

Die Maschinenbauer in London haben wegen einer Lohn-  
reduktion von 7% Prozent die Arbeit eingestellt. - Die Times  
glaubt, daß die Operationen in Afghanistan nicht vor 2 Monaten wieder beginnen dürften.

Amerika. Das Repräsentantenhaus hat die Bill, betreffend die Arme-Organisation, angenommen. In derselben wird das  
Zusammenführen von Truppen in den Wahlbezirken an den Wahl-  
tagen für unzulässig erklärt. Die Einführung von Waff aus Canada  
nach den Vereinigten Staaten ist auf 3 Monate, vom 6. Februar  
an gerechnet, verboten.

+ + Genfletton.

+ + Wenn statt "Europäische" Donnerstag "Alta" gegeben  
werden muß falls nämlich Herr Diener noch unpäßlich ist, so  
drängt Herr Wallner die Oder und ihre dann unvermeidlichen  
Broden, denn Herr Schuh ist nach Wien, um seine dort auf Urlaub  
beständige Gemahlin singen zu hören — ein Vergnügen, das am  
Dresdner Hoftheater allerdings sehr selten kommt. "Wenn  
Gott will rechte Kunst erwählen, den schafft er in die weite Welt";

dementsprechend dieser Beamte, "scheinen sich kein Gewissen daraus zu  
machen, ihre Geisteskranken dorthin zu schicken. Dergleichen Fälle  
werden immer häufiger." Der Polizeichef erklärte, daß es eine  
Ungläublichkeit sei, sich solcher Veute auf diese Weise zu ent-  
ledigen, worauf ihn der Armeinfektor versicherte, daß in diesem  
Gemeindeamt befanden, welche unter ähnlichen Umständen in Hull eingetroffen seien. Der Gerichtsphysik ließ den Gefangenen gleichfalls in dem Alt unterbringen. - Glaubt man denn in England wirklich und ernsthaft, man spricht aus Deutschland Geschenkstücken nach Britannien?

Die Maschinenbauer in London haben wegen einer Lohn-  
reduktion von 7% Prozent die Arbeit eingestellt. - Die Times  
glaubt, daß die Operationen in Afghanistan nicht vor 2 Monaten wieder beginnen dürften.

Amerika. Das Repräsentantenhaus hat die Bill, betreffend die Arme-Organisation, angenommen. In derselben wird das  
Zusammenführen von Truppen in den Wahlbezirken an den Wahl-  
tagen für unzulässig erklärt. Die Einführung von Waff aus Canada  
nach den Vereinigten Staaten ist auf 3 Monate, vom 6. Februar  
an gerechnet, verboten.

+ + Genfletton.

+ + Wenn statt "Europäische" Donnerstag "Alta" gegeben  
werden muß falls nämlich Herr Diener noch unpäßlich ist, so  
drängt Herr Wallner die Oder und ihre dann unvermeidlichen  
Broden, denn Herr Schuh ist nach Wien, um seine dort auf Urlaub  
beständige Gemahlin singen zu hören — ein Vergnügen, das am  
Dresdner Hoftheater allerdings sehr selten kommt. "Wenn  
Gott will rechte Kunst erwählen, den schafft er in die weite Welt";

dementsprechend dieser Beamte, "scheinen sich kein Gewissen daraus zu  
machen, ihre Geisteskranken dorthin zu schicken. Dergleichen Fälle  
werden immer häufiger." Der Polizeichef erklärte, daß es eine  
Ungläublichkeit sei, sich solcher Veute auf diese Weise zu ent-  
ledigen, worauf ihn der Armeinfektor versicherte, daß in diesem  
Gemeindeamt befanden, welche unter ähnlichen Umständen in Hull eingetroffen seien. Der Gerichtsphysik ließ den Gefangenen gleichfalls in dem Alt unterbringen. - Glaubt man denn in England wirklich und ernsthaft, man spricht aus Deutschland Geschenkstücken nach Britannien?

Die Maschinenbauer in London haben wegen einer Lohn-  
reduktion von 7% Prozent die Arbeit eingestellt. - Die Times  
glaubt, daß die Operationen in Afghanistan nicht vor 2 Monaten wieder beginnen dürften.

Amerika. Das Repräsentantenhaus hat die Bill, betreffend die Arme-Organisation, angenommen. In derselben wird das  
Zusammenführen von Truppen in den Wahlbezirken an den Wahl-  
tagen für unzulässig erklärt



Büche auf  
richtungs-  
kraft.  
welches gut  
teilung auf  
den neu  
welt Berlin  
welt, was  
c. Stellung.  
Haus  
Berlin SW.

ptoir

tadt. Neu-  
ana in einem  
schaft, Abt.  
er. Bl. erd.

ndirer,

onciter luch  
de. Ammon-  
geld, erd.

In allen  
ständlich  
Stellung.  
ultengeld.

el

ram

testen Zeug-  
n. vertriebene  
in geleg-  
oder auch  
gängig bald  
erten erbeten

Kirche 4.

Mark

nen Posten  
gen verzög-  
auf Haus-  
ndhalter zu  
c. Jüten, je  
botet, aus  
dar auszu-  
feste sind  
den Inva-  
erbeten.

Büro

nur gegen  
über billige  
Bl. vom  
1. und X. Z.  
hauseben.

Bänder  
raße 6, 2.  
alte Bänder  
der, übri-  
chinoz. die  
ard-Bank

lehne

ster Dis-  
chnungen  
die Staats-  
e. Versteck-  
schriften,  
der, übri-  
chinoz. die  
ard-Bank

15-

Bankscheine  
naten offen  
antikgeschäf-  
te Etagen.  
te Wände  
und billig-  
entzsch.  
gasse 15, 1.

Mark

potest auf  
auer. u.  
nicht un-  
gängigem Am-  
hause. Trans-  
f. W. 410  
en lagernd

Fänder

17, 2.  
leist gute  
zu soliden

händer am

1. Linse.  
ensionen  
ited Pfand  
Dibretion  
gasse 1, 2.  
Geyer.

ausgebende

Übri-  
n. Gießung

esdner

Bank,

erg 4, 1.

er

hypothet.

3. Etage.

Wif.

te Hypothet  
und Kondi-  
10 Proc.  
Grund-  
ten unter  
ff. Mosse.

haler

osten gegen  
nur auf-  
ter, zu 4%  
nd auszu-  
"Soar"  
erten Stud;  
etc. eingef.

**1000 Thlr.**

werden gegen sehr gute Hypothek auf ein höchst Geschäftshaus zu 6 Proc. Räume gefügt. Abt. unter D. 4179 der Rudolf Mosse hier, Altmarkt 4, abzug.

**100 Mark** genen mehr als 100 Jahre Sicherheit aus Gebrauch zu leihen gefügt. Abt. E. 30 Exp. d. Bl. erdet.

**12,000 Mark**

werden gegen vollständige sichere 1. Hypothek sofort gefügt auf ein Haus mit Gaufest. Öffnet unter B. M. 60 bei Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 4, abzug.

**Gebäude** wohl eine mittelalte Dame einem ans. Mädchen mit 100 Mark

aus der Not hoffen, gegen mögliche Kostenabholung. Geft. Off. bittet man unter W. K. 584 1. d. Invalidenbank, Dresden.

**Gebäude** darf sofort gekauft werden. Räume auf gefällige Antragen unter K. Z. bei Herrn Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 4.

**Gebäude** eines Kind zu adoptieren, wenn eine einmalige Vergütung von 4 bis 600 Thaler geahnt wird. Adressen unter J. E. 3118 der Invalidenbank Dresden.

**Gebäude** eine barbeträngte Witwe mit 7 Kindern bittet um ein Darlehen von 6 Thlr. um sie aus großer Not zu retten. Adressen unter J. E. 78 in die Exp. d. Bl.

**Gebäude** beliebiger Höhe gegen niedrige Räume

**Waisenhaus 20, vrt.**

**Gebäude** Grossbetriebes eines rentablen Unternehmens in Leipzig wird ein stiller oder thätiger Besitzer mit einer disponiblen Einlage von

**Bl. 40-60,000** gefügt. Mittel weder der Mode noch Konjunktur unterwohn. Offerten unter S. L. 628 Invalidenbank Leipzig erdet.

**Per Ostern 1879 ist das neu eingerichtete Parterre**

**Zerjenstrasse 5**

(herkömmliche Villa) mit schönen Vor- und Hintergarten zu vermieten. Nähe Dresden-Neustadt. Klein-Meissnerstrasse 26 im Comptoir.

**Blasewibersr. 29**

ist eine freundliche sonnige Parterrewohnung mit Gartenanlagen von anständigen Leuten sofort oder später zu bezahlen.

**Gebäude** zu vermieten in Leipziger Marienstrasse 4, 1. Et.

**3 Logis**

a 26 Thaler

(sofort beziehbar) an solide, prahlende Leute, auch Stallung für Pferde, nebst viel Raum für einen angeständigen Hauseit mit übernehmen. Preis 2000 Thlr. für 2000 Thlr. zu verkaufen. Alles abzugeben.

**Gebäude** eines alten Mannen, alleinstehend, sucht eine kleine Wohnung, am liebsten in einem Gartengrundstück, wo es zugleich Garten- oder Hausarbeit mit übernehmen könnte. Abt. bittet man unter Q. F. in die Exp. d. Bl. niedergelassen.

**Ein großer Laden**

mit Nebenkümmerkeiten in einer der lediglichsten Straßen wird von einem gebürgten alten Mann für 9000 Thlr. zu verkaufen.

**Gebäude** Leute suchen ein

**Logis** (45 bis 60 Thaler).

Adressen unter L. 105 in die Bl. Exp. d. Bl. gr. Klosterstr. 5.

**Sehr Parterrewohnung**

Stube, Kammer, Küche, Zubede und Gartengruen, 1. April für 58 Thlr. zu vermieten.

**Gebäude** Prühlstraße 3, 1. Etage.

**Gebäude** Parterrewohnung, eine große u. kleine Kammer, Küche nebst Zubede.

ca. 60 Thlr. zuvermietet, pr. 1. April unter E. P. 105 erdeten.

**Gebäude** Saus-Lofal,

in Mitte Altstadt, ist sofort an zahlungsf. Leute zu vermieten. Inventar kann abgeladen werden. Räum. zu erhaben im Comptor von Bedens, Margarethenstr. 4.

**Gebäude** finden unter D. 4179

monatlange Aufnahme der Frau Matthe, gebäume in Blasewitz bei Dresden.

**Gebäude** sucht kleine Lofts mit häusmannspositen Anlagen in B. B. Barthelmessgäßt.

**Gebäude** zweite Etage

in der Bierischen Vorstadt,

bestehend aus 1 Salon, 4 Zim-

mer, Küche und Zubede, soll

für 1000 Thlr.

Wachablösung

auf zwei hintereinander

folgenden Jahren, ohne weitere

Kosten zu leihen.

Hauses zu übernehmen, sofort

vermietet werden.

Räume auf gefällige Antragen

unter K. Z.

gekauft.

Wachablösung

abzugeben.

<div data-bbox="226 1248 260

## Berkauf = Offerte.

In einer schönen belebten Mittelstadt Sachsen mit guter Umgebung ist in bester Lage ein hochneues Restaurant mit großem Garten, schönem Baumplanzen, neuem massivem Regalbau, schöner Stellung und vorzüglichem großen Tanzsaal mit schönen Nebenkämmerchen sofort zu verkaufen. Das Gebäude ist in hohem Range und ohne Konkurrenz. Die Offerte eignet sich für Kapitalisten zu guter Kapitalanlage, da die Offerte ganz preiswürdig ist. Ebenso eignet sich das Grundstück zum Selbstbetrieb für einen tüchtigen Koch oder Kellner. Keiner Preis 90.000 Mark. Anzahlung 30.000 Mark. Der Rest des Kaufgeldes kann gegen kleine Zinsen stehen bleiben. Dresden unter H. 3533 a befindet Haasestein u. Vogler in Leipzig.

1 größere Maschinenfabrik wird zu kaufen gesucht. Annahme eines Landgutbesitzes, doch nach Bedingung. Ausführliche Mitteilungen unter T. G. 100 im „Invalidendank“ Dresden erbeten.

## Villa - Verkauf.

Zu verkaufen ist mittels Klima bekannte Villa Nr. 10, Dresden (dem südlichen Flügel) haben wir zu verkaufen:

1 Villa für 9500 Thlr.,  
1 Villa für 11.800 Thlr.,  
1 Villa für 12.500 Thlr.,  
1 Villa für 13.500 Thlr.,  
1 Villa für 20.000 Thlr.

Sämtliche Villen sind voll und fein geräumt, herrlichlich und mit allem Komfort eingerichtet, mit schönen Gärten umgeben, haben außer guten Brunnen auch ausreichend siedendes Wasser. Wasserleitung in die Gebäude, in den Gärten mit Sprengvorrichtung und Springbrunnen. Säure Fernheit, eben nach der Eisenbahn. Von Station Weintraube d. Leipzig-Dresden Eisenbahn täglich können 10 Minuten, 12 Minuten und 14 Minuten nach Dresden, Gebr. Ziller, Baumeister, Wohnung.

Verkaufsstelle: Adelbert.

## Tausch.

Eine schönen, großen

Eck - Haus mit einem neuen Palast, mit Seiten 5 Proc. Hypotheken, wird gegen Baustellen und 3000 - 3500 Thlr. Kaufzahlung verkaufen. Sichten unter V. 4163 nimmt Rudolf Moisse, Altmarkt 4 entgegen.

Eine praktische Villa u. Land-

grund, welche Dresden an der Elbe reizvoll zu verkaufen.

Dresden unter C. B. 326 im „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Eine ländliche Besitzung, mit einer Villa, ca. 80 Hektar groß, 1 Stunde von Dresden, ist zu verpachten. Dresden unter V. C. 566 „Invalidendank“ Dresden erbeten.

## Mühlen - Verkauf.

Wege Dobberig ist eine schöne Mühle mit guten Gebäuden, 4 Häusern, aushaltendem Wasserkraft, mit 50 Schreinern gutem Feld und Wiesen in der Nähe von Dresden unter sehr günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen. Preis fest 100.000 Thlr. Dresden unter Z. T. 790 befindet Haasestein u. Vogler in Dresden.

## In Kötzschenbroda

wird eine Baustelle in guter Lage einzulegen zu kaufen gesucht. Dresden unter G. A. G. 38 im „Invalidendank“ Dresden erbeten.

## Gesuch.

Bei einem Selbsthäuser wird mit Aussicht von Agenten ein nicht zu großes Haus des gezeigten Hypotheken mit einer kleinen guten Hyp. und etwas Baar zu kaufen gesucht. Oftten können nur berücksichtigt werden, in welchen genaueste Angabe des aktuellen Preises, Lage, Miete u. enthalten ist und nimmt solche der „Invalidendank“ in Dresden, Seestrasse 20, unter „Gesuch 10“ entgegen.

## Schönes Gut m. Wald

bei. Umstände halber sofort bei ca. 45.000 Thlr. Kanz. zu verkaufen. (Vorgericht) hat äußerst prächtige geschlossene Fichten- u. Laubbäumebestände, völlig neue herrlich. Gebäude, bedeutende Viehzucht (Milchvieh) vollständig im Hause) und deckt, anders einzigartige Nebenkämmerchen; Lage reizend und mild, unmittelbar an Hauptbahnhofstation, unweit großer Stadt. Anfragen an den „Invalidendank“ Chemnitz H. 0.320.

## Albert-Loose

(Siebung am 26. Febr. u. folg. Tage) empfiehlt a Stück 5 Mt.

J. F. Barthold,  
Pragerstraße Nr. 11.

Schreiber jeder Art, Gedächtnis-

zettel, Sommerfleiß, Salzgeschäft,

Gesuche, Briefe, Gedichte,

Verträge, Käufe, Tafel-

liefer, Topte fertig bildigt.

O. Wünschmann, gr. Schie-

gasse 13, 1. Et. - auch brieflich.

**Revisionen**

und Abschlüsse

von Geschäftsbüchern übernimmt

Paul Rieding, Dresden,

früher Revisor bei der Aktien-

Gesellschaft Bauchhammer,

kleine Jägerstraße 8, 2. Et.

Buchführung. Gegenwärtig

werden Privatkäufe erledi-

tet, sowohl in Tage, wie auch

Nacht u. Sonntags-Stunden, t.

längere u. ältere Leute beiderlei

Geschlechts zur Erklärung der

tatüm. Buchhaltung. Kürz. 1. v.

Gandelsakademie, Schloßstr. 23, 2.

zu Lotterie des Albert-Vereins

a 5 Mark empfiehlt Max Rothke,

Dresden, An der Frauenkirche 7.

Großes Glas

Naumannschen Bock

findt man Breitestr. Nr. 1.

**Edle Möpse**

findt preiswert zu verkaufen

Waisenhausstr. 7, 3. links.

**1. II. Besitzung,**

sehr rentabel, in guter Lage,

nachster Umgebung Dresden,

mit Privatzug, sowie zur An-

bringung eines Handels gleich

aus, Verhältnisse und Einrich-

tung ausgesondert, soll bloß

ganz besonderer Umstände halber

vom Besitzer sehr billig ver-

kaufen werden und ist bei 500

Thlr. Ansicht leicht zu über-

nehmen. Näheres unter T. V. 13

durch die Exped. d. Bl.

**Eine kleine Villa**

wied oberhalb Dresdens zu kaufen

gesucht. Hauptbedingungen sind

freundliche Wohnungen, sowie

Obst- und Gemüsegarten. Kürz.

mit Angabe des Preises unter

F. P.

in die Expedition dieses Blattes

erbeten.

**Villa.**

Eine in dem reizend ge-

legenen Badetort Charant

bei Dresden in identischer

Lage wie die Villa mit 2 Seitenhäusern, großem

Gewächshaus, schönen Gar-

ten mit Terrassenbadewanne,

soll bald und deshalb sehr billig verkaufen

werden. Sichten unter

P. R. 300 vorzüglich

Charant erbeten.

**3** gelegen, wird gegen sofortige

Bezahlung ein

Grundstück

bis zu 10.000 Thlr. zu kaufen ge-

sucht. Bedingungen: Angenommene

reize Lage, blühendes Wohnhaus

und Gärten, möglichst mit guten

Städtebäumen. Sichten mit

Angabe des Preises unter

A. R. 3 sofort in die Exped.

Dieses Blattes zu senden.

**Für Restaurareur.**

Ein in Freiberg an ganz vor-

züglicher Lage befindliches Ge-

häuse mit guten Verhältnissen

wird zu verkaufen sein.

Die Kosten der Verhältnisse

sind sehr gering.

Die Kosten der Verhältnisse

## Zur Börsenlage.

Berlin, 6. Februar. In der zweiten Woche des Vormonats hatte ich darauf aufmerksam gemacht, daß die damals herrschende Geschäftsstille baldigst einer Bewegung Platz machen werde, und diese Befürchtung hat sich in der That in der letzten Woche des Januar in vollem Maße bestätigt.

Die Preise der meisten Papiere können, namentlich im Hinblick auf die ganz außergewöhnliche Städtigkeit des Goldstandes, im Allgemeinen als recht niedrig gelten und für Denzilgen, welcher sich zur Vermöldung jeder weiteren Gewalt bei einer Spekulation eine Brämie fälschen oder verkaufen will, stellt sich als großer Vortheil heraus, daß Brämien gerade jetzt sehr billig sind. Wie eine verhältnismäßig sehr geringe Summe läßt sich also das Recht erwerben, einen bedeutenden Betrag der unten angegebenen Spekulationspapiere während

"eines oder zweier Monate fordern oder liefern zu dürfen.

Gesondert habe ich hier noch hervor, daß die bereits vorliegenden Mebeleinnahmen einzelner Eisenbahnen im Januar auch für die übrigen Eisenbahnvertheile die günstigsten Hoffnungen erweckt haben. Ferner lassen die bisher bekannt gewordenen Nachrichten über die Abschlässe einzelner Bahnen-Gesellschaften erwarten, daß die Dividenden meistens die früheren Schätzungen übertreffen werden. Vor Ailem habe ich auf dem Eisenbahn-Markte Bergische, Köln-Mindener und Rheinische hervor, denen die Spekulation augenblicklich hervorragendes Interesse schenkt und scheint auch eine Steigerung derselben gerechtfertigt.

Hier die Bank-Ausfallen stehen verschiedene vortheilhafte Finanzgeschäfte in Aussicht und die bisher bekannt gewordenen Erträgnisse des Jahres 1878 haben sich glänzend als im Jahre 1877 gestaltet, so daß auch wohl für das laufende Jahr ein weiterer Fortschritt in Aussicht zu nehmen ist; namentlich erfreuen sich Disconto-Commandit-Antheile der größten Festigkeit. — Den Kohlen-Bergwerken hat die andauernde Kälte großen Nutzen gebracht, während für die Eisenwerke von der Follerauführung Vortheil erwartet wird. Auf diesem Gebiete haben namentlich die Aktien der Bauernhütte große Ausnahmestellung auf sich gelenkt.

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der Brämengeschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risiko) unbekannt ist, halte ich meine Briefhüre über

"Kapitalanlage und Spekulation in Wertpapieren" gratis zur Verfügung.

Alle gut situierten Papiere sind ebenso wie die Spekulationspapiere auch „auf Zeit“ häufig. — Es werden auf Brämie gehandelt je:

	Risiko per Risiko per	Risiko per Risiko per
	ult. Febr. ult. März.	ult. Febr. ult. März.
grt. 15000 Bergl.-Märk. Elend.-Alt. ca. M. 100. ca. M. 200.	M. 5000 Galizische Eisenb.-Alt. ca. M. 150. ca. M. 200.	ca. 15000 Oberthiel. Eisenb.-Alt. ca. 200. ca. 300.
15000 Köln-Minden. Elend.-Alt. 150. 225.	15000 Kaufgratze-Aktien 200. 400.	50 Döltzer. Kreis-Alt. 300. —
15000 Rheinische Elend.-Alt. 100. 200.	5000 Döltzer. Goldrente 75. 100.	50 Neue Russische Aktie 200. 250.
15000 Rumanische Elend.-Alt. 200. 300.	5000 Ungar. Goldrente 100. 125.	5000 Russische Banknoten 100. 150.
15000 Disconto-Romm.-Anteil 300. 500.	5000 Döltzer. 1860er Note 100. 200.	50 Brüsseler Eisenbahn-Aktien 300. —

Für alle Brämentransaktionen halte ich meine Dienste angemessen empfohlen und bin gern bereit, möglichst genaue Auskunft über alle Wertpapiere zu ertheilen.

## Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin, 17 Commandantenstrasse,  
vis-à-vis der Beuthstrasse.



Bedeutendes Engros-Lager und Detail-Berlauf von

## Gesichts-Masken

In allen erstklassenden Sorten, Nasen, Bärten u. s. w.

### Kopfbedeckungen

zu niedrigsten Fabrikpreisen, Obj. von 75 Pf. an, Stück von 10 Pf. an,

Ballfischer, Stück von 50 Pf. an.

Wiener Concert-Fächer in Seide, von 3 Mark an,

seldene Fächerchausen in allen Modelarten, von 75 Pf. an,

bunte Atlas-Damen-Masken in großer Auswahl,

Wachspferschmuck, Zinnschmuck, Arlequinpritschen,

Gold- und Silberband u. c.

empfiehlt in vorzüglichster Auswahl zu äußersten Preisen

die Galanteriewarenhandlung

**F. G. Petermann,**  
DRESDEN,

10 Galeriestrasse 10, parterre und erste Etage.

## Verdienten Dank!

Nach beendigtem Zuschneidekursus fühlen wir uns gedrungen, unserer Lehrerin, Frau Louise Dassler, große Schießgasse 7, unseren warmen Dank auszusprechen für die Wahrheit, welche sie stets mit uns gegeben hat. Durch ihre theoretischen und praktischen sehr leicht fasslichen Systeme sind wir mit unseren Resultaten vollständig zufrieden. Wir danken ihr für ihre ohne Vorwissen und freuen uns stets über unsere Arbeit, die sofort schwindenden Täuschen, überhaupt aber das elegante Aussehen der Schüler, Männer, Jüngers, Kinderleiter, Kindergartenleute u. s. w. Auch jeden Schülten haben wir gelehrt und damit wir von allen dem fernherin nichts vergeben können, sind wir noch mit einem praktischen Lehrbuch versehen worden. Wir können dieses Lehrbuch jedem Dame empfehlen.

Dresden, am 10. Februar 1879.  
F. G. Petermann, Herren-Schnellleiterau, Schloßstraße 10, 4. Et.  
Anna Schäfer, Kreuzbergplatz 30 vierde Etage.  
Emma Augustin, Markgrafenstraße 35 dritte Etage.  
Margaretha Landgraf, Marktschneckenstraße 48.  
Hedwig Grüner, Reichsstraße 10 dritte Etage.  
Helene Schön, Großenhainerstraße 22 zweite Etage.

### Prima Messina-Apfelsinen,

1/2 Kiste 21 Mark, 1/2 Kiste 10 1/4 Mark.

### Marke II. Messina-Apfelsinen,

1/2 Kiste 20 Mark, 1/2 Kiste 10 1/4 Mark, bei Abnahme von 2 Kisten pro Kiste 1 Mark billiger.

A Pfd. 35-38 Pf., bei ca. 5 Pfund 4 Pf. pro Pf. billiger.  
**Johannesplatz, Oscar Schreiter, Dresden,**  
Kolonialwarenhandlung.

Ein junger Mann, der von der Handelschule das Metzgergewicht beigebracht war, sucht gegen eine mögliche Vergütung zu seiner Verwaltung eine Stellung in oder bei Dresden. Gef. Adressen unter F. S. M. Hauptpostamt lagernd.

### Pferde-Verkauf.

Ein neuer, großer Transport eleganter Reit- und Wagenpferde, worunter sich mehrere gute, kräftige Einwohner, sowie auch gute Zugpferde befinden, ist wieder eingetroffen und stehen dieselben bei reicher Bedienung und zu soliden Preisen zum Verkauf bei

Gebr. Hirschlaff,

Baugasse 82, am Alberttheater.

### Ein gutgehendes

**Produktion-Geschäft** in preiswertem sofort zu verkaufenden Landbausatzstraße Nr. 19, Jacob, Biergeschäft.

### Eine vollständige

**Ladeneinrichtung** für ein Materialwarengeschäft ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Badergasse 3 parterre.

### Gartenglas

à Bund 3 Rmt.  
10 Kaiserstraße 10.

### Zum Verkauf

sieben 2 flärt. 40 Pf. Ossen im Gute Nr. 23 in Sachsenhöft bei Schönböck.

### Blauenbaumholz

wird gefaßt an die Person Gartens d. Heinrich Wierich.

### Ein Witwer

in mittleren Jahren und verheirathet, wähnt sich wieder mit einer Jungfrau (Wolke) oder Witwe (ohne Kinder) im Alter von 25-30 Jahren glücklich zu verheirathen. Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und ein angenehmes Neuhause wird allem Verlangen vorgezogen. Geh. Off. willte man vertrauensvoll unter „Vertrauen“ mittheilige der Verbindung und Bekleidung der Protogr. in die Exped. d. Bl. niedersetzen. Berichtsvorbehalt.

Ein Paar billige, gute und fröhliche, nicht an alte

### Aufschäferde

werden zu kaufen geladen. Offerten unter B. H. Nr. 63 im Invalidenbank Glauchau erb.

### Leichen-Unterricht

enthalt ein Kunstabatiment. Obj. Offerten unter Z. G. Expedition d. Bl. niedergelassen.

Ein Koffer und mechanisches patentiertes

### Pult,

gut erhalten, wird billig zu kaufen geladen. Offerten von neuen Exemplaren sind ebenfalls willkommen. Schriftliche Anmerkungen unter S. durch die Expedition dieses Blattes.

### Theilnehmer-Gesuch.

Zum Betriebe eines Brauereibetriebes, verbunden mit bedeutender Dampt.-Biegeler, wird ein Theilnehmer mit circa 50-60,000 Mark Einlage gesucht. Offerten unter S. N. 620 deßwegen die Annahme und Verhandlung.

### Photographie!

Ein großes Atelier wünscht packweise zu übernehmen und erbittet Offerten Albert Graf. von Trotha.

### Waaren

(Hühner und Hähne), sehr feitt, in der Milchhalle Neustadt an der Elbe dünn zu verkaufen.

### Ein Pianoforte,

stark und gelangreich im Ton, preislich zu vert. gr. Brüder, 1. 3.

### Extinctore,

Deutsches Reichspatent Nr. 3775.

Ich suche für meine patent. Extinctore in allen größeren Orten thätige Vertreter, die passende offene Geschäfte besitzen und bekannt sind. G. Schwarzenberg, Maschinenfabrik in München.

### A. Wagner,

2 Schreibergasse 2, 1. Etage.

### Pflasterungen

aller Art werden von dem Unterzeichneten prompt und schnell ausgeliefert und gewährt derselbe die gute Arbeit und billigen Preisen ein Jahr Garantie.

J. Mross, Steinmeister, Palmsstraße 20.

### Bettdecke mit Federkappe,

ausgestopft, mit wunderborem

1. tieral. doppeltreuhaftig,

mit feiner Ausstattung, dauerhaft

und bekannt sind. G. Schwarzenberg, Maschinenfabrik in München.

### Eine 247 Jahre alte grosse

Bibel, Druck von 1613, ist zu verkaufen im Gastebo zu

Staubs bei Staubs.

### Ein Paar seltene

Ponnies,

familiär, nebst komplettem

Geldsitz und Wagen, sind für

180 Thlr. zu verkaufen. Obj.

unter Objekt A. B. 795 durch

Haasenstein und Vogler

Dresden.

### Ein Geschäft oder sonstiger Cr.

verwertbar w. z. übernehmen.

J. V. 3037

an Adelot Wosse in Berlin

SW. einfinden.

### Geschlechtskrankheit.

Syphilis, Gonorrhoe, Kraunkrankheiten,

Schwäche, auch die variablen

Häufigkeiten, heißt dreifach mit sichtbarem Erfolg der im Auslande

approbierte Dr. med. Harmuth,

Berlin, Kommandanturstr. 30.

### Wagen.

Ein Amerikan, gebraucht, aber noch in gutem Zustande, wird zu kaufen geladen. Größe: Doppel-Kom. Obj. m. Breitgang. „C. Möller“ kaufen sollt.

### Sprott

in Alleen ca. 220 Stdt. M. 2, Kaviar pr. Pfund M. 2, russische Sardinen pr. Pf. 9 Pf. M. 2, 50 Rollheringe ca. 10 Pf. M. 3, Störfilets in Gelée pr. Pf. 9 1/2 Pf. M. 6. Uhls günstl. empfiehlt

### J. H. Lorenz,

Hamburg, Kajen 32.

### Schwarze Lyoner Seiden-Stoffe

garantiert für Solitärität.

### Schwarze reinwollene Cademire

Meter 1 Mark 40 Pf.

### Schwarze reinwollene

# Gewerbehauß.

Dienstag den 11. Februar 1879

## CONCERT

von Herrn Kapellmeister

### H. Mannsfeldt

mit seiner aus 45 Mitgliedern bestehenden Kapelle.

#### Programm:

1. Ouvertüre a. Op. "Zampa"	: Herold.
2. Allegro op. 22	: Beethoven.
3. Stadt und Land, Polka-Mazurka	: Strauss.
4. Arie a. d. Op. "Lucia"	: Donizetti.
5. Clarinet-Solo Herr Schröder.	
6. Rondo a. d. Op. "Venezia"	
7. Rondo, Walzere.	
8. Aufforderung zum Tanz, Mondo	
9. Arie a. d. Op. "Viola"	
10. Geitraden-Polka	
11. Vors.	
12. Kriegsmarsch und Schlachtymne a. d. Op. "Meno"	

Aufzug 7 Uhr. Entrée 75 Pf.

Abonnement-Billets sind 6 Stfl. zu 3 Mark an den bekannten Verkäufern und Abends an der Kasse zu haben.

# Circus Herzog

Heute Dienstag, den 11. Februar. Abends 7½ Uhr.

## große Gala-Vorstellung.

Erste Aufführung des

großen chinesischen Volksfestes,

zu Ehren des Kaisers Altona im Jahre 1864 veranstaltet. Originalstück des Direktors H. Herzog, mit den prächtigsten Dekorationen und Kostümen, genau nach Originalezeichnungen neu angefertigt, ausgeführt vom gesamten Künstlerpersonal und einem Ballett von 25

Damen. — Vorführung der

### preisgekrönten Elefanten.

Vorher Vorstellungen der höheren Kulturfest, Gymnasii u.

Alles Niedere Plätze. Morgen Mittwoch Vorstellung.

# Victoria Salon

Austritt der amerikanischen Kunstschauspieler

### Brothers Austin

sowie des gesamten Künstlerpersonals.

A. Thiele.

# Panopticum

Seestrasse 2 erste Etage.  
Jährlich geöffnet v. Morgens 9 U. bis 9 U. Abends.  
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pfennige.

# Waldschlößchen-

Stadt-Restauration.

## Heute großes Extra-Concert,

volles Orchester, mit Zithervorträgen, in den durch Opern-  
stück festlich dekorierten Sälen der ersten Etage. Eintritt 6½ Uhr.  
Entree 20 Pf. Hochzeitshaus H. John.

Der Meiertrag zu einem wilden Zweck.

# Sächs. Prinz, Altstriesen

Morgen Mittwoch, den 12. Februar.

## Karpfenschmaus à la carte mit Ballmusik,

woraus ich alle meine Freunde und Bekannte, welche bei der Ein-  
ladung übergegangen sein sollten, hierdurch ganz ergebenst einlade.

Achtungsvoll F. Topfer.

## Zum alten Dresdner, Niedergorbis.

Dienstag den 11. Februar 1879

### Concert

von der Rotunde des Kgl. Sächs. Grenadier-Regiments „Görlitz“ unter Leitung des Herrn Musikdirekts. A. Trenkler.  
Eintritt 7 Uhr. Entrée 50 Pf. Nach dem Concert Ball-  
musik. Hierzu jeder zweimal ein G. Röbel.

# Restaurant Boulevard.

## Heute Schlachtfest

Von 8 Uhr an Wurstfleisch, von 10 Uhr an Leber-  
würstchen. Später verschiedene Sorten Wurst.

### Abends ff. Wurstsuppe.

Hochachtungsvoll W. Krause.

## Theatrum mundi, gasse 20. I.

Heute 1 Vorstellung.

H. B.: Ein Sommerfest aus der Rococozeit. Aufzug  
7½ Uhr. Jeder Gewachsene hat ein Kind frei.

# Morgen Mittwoch den 12. Februar 1879 im Saale des Hotel de Saxe Concert mit Orchester

von

## Carl Hess,

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Frau  
Sachse-Hofmeister, sowie der Concertkapelle des Königl.  
Belvedere unter Leitung des Herrn Bernhard Gottscheer.Numerierte Billets à 4 und 2½ Mk., sowie Stehpätze  
à 1½ Mk. sind in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von  
F. Ries im Kaufhause zu haben.**TIVOLI.**Heute den 14. Februar findet mein  
erster grosser öffentlicher

## Masken-Ball

schaft und empfiehle dabei meine ausgezeichneten Speisen und  
vorzüglich gepflegte Biere und Weine.Achtungsvoll F. A. G. Helbig.  
Billets sind zu haben in der Kartonagen-Gabek des Herren  
Gottschalk, am See 34; Galanterie-Geschäft des Herren  
Petermann, Galeriestraße und im Etablissement Tivoli.

Herren-Billets 2 Mark. Damen-Billets 1 Mark.

## Restaur. Braun's Hotel.

Vorzügliches Schankbier aus der Alt-Pilsner  
Brauerei à Glas 20 Pf. G. Bringmann.

## Aux Caves de France,

Meinhardt, zur  
franz. Kleine, Wilsdrufferstrasse 13. Table d'hôte von  
1-3 Uhr, à 1,55 M. incl. ¼ Liter Cognac. Heute: Erbsen-  
Suppe, geb. Kalbsbrust m. Spinat, Boeuf braisé, Compote, Salate,  
Reis-Pudding m. Creme, Butter, Käse. — Auszeit 90 Pf.

## Gasthof zu Neustriesen.

Heute Karpfenschmaus à la carte, wozu ich alle  
meine Freunde und Bekannte, welche bei der zweiten Einladung  
übergegangen sein sollten, hierdurch ganz ergebenst einlade.

Achtungsvoll C. Jungnickel.

Sitz Gelegenheit nach Dresden ist gelöst.

## Das Möbel-Magazin

von G. Schönbrodt.

Schreiberstrasse 21, I. Ecke des Altmarktes,  
empfiehlt das grösste Lager selbstgerichteter Tischler- und  
Polstermöbel zu billigen Preisen unter Garantie.

## Auction. Zum Tarpreis.

Am Auftrage des Herrn A. Teichgräber, Schreiberstrasse 23,  
verkaufe ich wegen bester finanzieller Geschäftsaufbildung heute und  
morgen v. 10-1 u. 3-6 Uhr die noch verhandelten Vorräthe von

Pferde-Cigarren,

ab: echte Havana, Premier und Hamburger, zum niedrigsten  
Preise. Wohlbrunn, Giebel, Auctionator und Tarot.

## Prima süsse Messina-Apfelsinen,

10 Pf. Postfalle (25 - 30 Stück) zoll- und portofrei in's Haus  
3½ M., prima 4 M., auf Wanlich mit feinsten Messina-Gittern  
gemischt; ½ Pf. (ca. 200 St.) 10, 12 und 14 M., ½ Pf. 5,  
6 und 7 M. ohne Zoll und Porto. Reihen Elb-Caviar  
selbst v. Bund 1½-2½ M. bei Anwendung von Salz oder  
Rachabutter empfiehlt Aug. Schröder, Südtuchläger, Ham-  
burg. Sammelmehrteile.

## Eleftrische Kohlen

in Gratten-, Weidmen- und Erdständern, fabrikirt in bester  
Qualität und empfiehlt billig die Telegraphenbau-Anstalt  
Rosenstraße 30.

## Tanz-Unterricht.

Wilsdrufferstrasse 18, erste Etage.

Dienstag den 11. Februar beginnt der fünfte und letzte  
Kursus für diesen Winter. Anmeldungen werden dauernd entgeg-  
net. Bei Probe Stunden werden Kundenlate 4 Stunden,  
Contestant in 6 Stunden geleistet.

A. Heintz.

Nach Berührung durch

## Jugendsünden

im Bezugungs- und Nervensystem, bei Schwäche und  
zum Teil Organismus die einzige sichere

und dauernde Hilfe!

Man lese das berühmte

Original-Werkzeug „Jugendspiegel“.

Viele Laien werden darin empfohlene rationelle

Heilmethode

Gesundheit, Glück und

neues Leben.

Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees, anderen

Sorten gegenüber, der vierthe Theil erspart.

Die Wirkung ist so gewaltig, dass seichtige und aroma-

tische Kaffees vereinigt, das wohlgeschmeckende Ge-

tränk liefern.

Niederlage in Dresden bei Herrn Paul Schwarz-

lose, Schloßstrasse 9.

## 20,000 Hestol. Maschinenkohle,

à Hestol. 20 Pf. In großen Säcken,

25 Pf. vor geschlagen,

verkauft, um Platz zu schaffen, ob Bahnhof in grösseren und tie-  
feren Kosten Steinholzkohlewerk Burawitz bei Göltzschtal.

## Deutscher Fortschrittsverein

zu Dresden.

Dienstag den 11. Februar. Abends 8 Uhr, im Saale des

„Tivoli“, Wettinerstraße:

### öffentlicher Vortrag

des Landtagsabgeordneten Kaufm. August Walter;

### „Die geplante Umkehr der

### deutschen Zollpolitik“.

Dr. med. Kles, prakt. Arzt etc.,

Dresden-Antonstadt, Bachstraße 8.

Behandlung aller Krankheiten durch das diätetische  
Verfahren, insbesondere Gicht, Rheumatismus,  
Herzleiden, Nieren, Nerven, Magen, Hautkrank-  
heiten. — Consultationen und Untersuchungen (außer  
Sonntag) täglich, Sonntags bis 1½ Uhr. — Besiehe  
Schrift: Dr. Kles, Diätetische Kuren, zu haben Bach-  
straße, sowie durch jede Buchhandlung.

Ewald Fischer,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Dresden, Neumarkt 10 (Stadt Rom).

## Mobiliar-Verkauf.

Mathildenstraße 10, I. sind von dem herrschaftlichen  
Mobiliar noch folgende Gegenstände: eine Victoria-Salon-Garnitur  
in grünem Stoffbezug nebst Sofabett, ein Gebets-  
Salon-Möbel, Gaulegen, 4 Fauteuils, ein Sopha in  
Stoffbezug, Schränke, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Bäder, zwei  
Wandschränke mit Marmorschubladen, Toilettenkommoden, Nobelschrän-  
ke und Wiener Stühle, ein Regulator mit Uhrwerk, einige Deli-  
gatamente und Tischläufe, sowie eine französische Pendule, zu bläsig  
gestellten festen Preisen zu verkaufen.

## Berichtigung des

### grossen Ausverkaufs

des Moritz Jonas'schen Lagers,

bestehend aus

Stollenzwirnen, Garben, Seide,  
Anöpfen, Lizen, Schnuren,  
baumwollenes Strickgarn

und sämidenen Bosamier-Artikeln,

wie die Rindshände des

Galanterie- und Nadelwaren-Lagers.

Wettinerstr. 20 p., Eckd. Reinhardtstr.

Pariser Artikel halte in den bekannten Qualitäten  
sehr gutes Lager und verleiht direkt gegen Einschätzung  
oder Nachnahme des Betrages.

H. Blumenstengel Dresden,

Schloßstraße 5, Ecke der großen Brüdergasse.

## 6 Stück sehr gute Arbeitspferde

darunter 2 kleine Grasfresser, stehen billig zum Verkauf  
Dresden, Struvestraße 27 part.

## Prima süsse Messina-Apfelsinen,

10 Pf. Postfalle (25 - 30 Stück) zoll- und portofrei in's Haus  
3½ M., prima 4 M., auf Wanlich mit feinsten Messina-Gittern  
gemischt; ½ Pf. (ca. 200 St.) 10, 12 und 14 M., ½ Pf. 5,  
6 und 7 M. ohne Zoll und Porto. Reihen Elb-Caviar  
selbst v. Bund 1½-2½ M. bei Anwendung von Salz oder



**A. Richter,**  
grosse Brüdergasse 20,  
vis-à-vis der Sophienkirche.  
**Großartiges Lager**  
von  
**Damen-Mänteln**  
jeden Genres.  
Da ich nur diesen Artikel führe, so bin ich in der Lage, meine ganze Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, und jede Dame wird reell und angemessen billig bedient.

**A. Richter,**  
gr. Brüdergasse 20, vis-à-vis d. Sophienkirche.

Bestellungen nach Maß binnen 24 Stunden gut bearbeitet.

**Robert Friedrich's Konditorei,**  
Wiener-Cafe, Butterbäckerei  
Bismarckplatz 6  
empfiehlt für die bevorstehende Saison  
seine Cierfische, Hammeln,  
Alexander, Kaiser, König, und  
Fruchtzucker, sowie alte Sorten von  
Zucker und Tafel-Aussäften,  
Kaffee und Theegebäck. Pünktliche  
Zahlungen, Sprüchken und Würdebeutel. Vorzügliche warme Getränke, d. h.  
Wein, Südländischen u. Norwegischen Punsch, Bairisch, Lager- und Böhmisches  
Bier. Alles in größter und bester Auswahl.  
NB. 24 hr. und ausländische Zeitungen.  
Noch beforders erlaube ich mir die geübten Circensbesucher auf mein Etablissement  
zu empfehlen zu machen.

**36 empfiehlt**  
**carritte Bettzeug**  
(82 bis 96 Cmtr. breit),  
Meter 35, 45, 60, 65, 75 Pfennige.  
**Inlet,**  
rot und blau (85 Cmtr.) Mtr. 100, 140, 150,  
160 Pf.  
Dasselbe (130 Cmtr.) Mtr. 200, 210, 240 Pf.  
Dasselbe mit weichen Steinen (85 Cmtr.) 110,  
120, 150, 170 Pf.  
Dasselbe (130 Cmtr.) Mtr. 150, 220, 250 Pf.  
**Matratzen-Drell**  
(100–115 Cmtr.) Mtr. von 140 bis 220 Pf.  
**Weiss Stangenleinen**  
Mtr. 40, 55, 60, 65 Pf.  
**Weiss Damast**  
(85 Cmtr.) Mtr. 75, 100, 110, 120, 125 Pf.  
(130 Cmtr.) 125, 150, 175, 180 Pf.  
**Chiffon, Shirting,**  
**Dowlas, Cretonne**  
**Madapolame,**  
**Nessel,**  
gebleicht und ungebleicht, in vielen vorzüglichsten  
Qualitäten, Meter von 30 Pfennig an u. f. w.  
**Leinen.**  
gebleicht und ungebleicht.  
**Kräftiges Hausleinen:**  
Mtr. 60, 65, 70, 75, 80, 85 bis 110 Pf.  
120 Cmtr. zu Bettbezügen, Mtr. 2 Mtr. u. f. w.  
170 Cmtr. zu Bettdecken, Mtr. 185, 240, 245 Pf.  
**Reelle Waare, feste Preise.**

**Adolph Renner**  
9, Altmarkt 9,  
Eckhaus d. Badergasse.

Der  
**Fontaine-Federhalter**

ist der praktischste Federhalter der Welt, einzigt in seiner Art, übertrifft er weit die alldamaligen Wunderleider. Ein einziges Einzelstück dieser Federn genügt, um 12 bis 15 Seiten zu beschreiben. Ich empfiehlt sie ebenso elegant aus Holz gearbeitet per Stück 1 Pfarrt.

**F. G. Petermann,**  
Galanteriewarenhandlung  
DRESDEN  
Galeriestrasse 10.

**Saffees**

in großer Auswahl von nur vorzüglich gut schmeckenden Sorten, gebrannt und roh, empfiehlt billig.

**Carl Reich,**

Weihgasse 7.

**Wegen Aufgabe**

unterer Laden am See 34 verkaufen wir überlebte Kartonagen, Sammetkästen, Tornister, Schulatassen, Federkästen, Alttropen, Mäntel u. s. w., um damit zu räumen, zu ausschließlich billigen Preisen.

**H. Gottschald & Co.,**

Am See 34.

**Das Neueste von**

**Ginsted-Sämmingen**

in Schleife und Spitze, deßgl. Kunst-Toiletten-Sämmingen, Kleider-, Haar- und Jahnkästen, Hornkästchen, Obst- und Buttermeister u. s. w., Schwämme, & Parfümerien nur besitz Qualitäten, Reparaturen sauber und billigst empfiehlt die Manns-Gabek

C. A. Klink.

Rösmarinstraße Nr. 1,  
Gebäude der Schloßstraße,  
Gärtner: Kreuzstraße Nr. 10.

**13.**

**Wettinerstraße 13.**

Nach beendetem Inventur

**Ausverkauf**

von  
**Schuhwaaren Ball-**

Schuhe u. Stiefelten

in den feinsten Wiener Aus-  
gang, für Damen und Herren,  
von M. 3,50 an 12.

M. Schuhstiefel v. M. 8,00 an.

Stiefelstiefel 8,50.

Schnallendubbe 9,00.

Zugstiefel 18,00.

Hausdubbe 3,00.

Pantofeln 2,00.

G. Lederschuh 7,00.

Tuchstiefel 6,50.

Prom.-Schuhe 4,50.

Hausdubbe 2,00.

Tuchdubbe 1,50.

Pantofeln 1,00.

Kostümendustiefel 6,00.

Stulpentiefel 5,00.

Wandschuhstiefel 3,00.

Kindertiefel 1,50.

Anatolien-, Wäldchen- und Kinder-

Hausdubbe, Tuchdubbe, Pantofeln und Wandschuh-

zu mittler und billigen Preisen

empfiehlt in grösster Auswahl

Joh. Vietrich,

13 Wettinerstraße 13.

N.B. Alle Bestellungen werden

prompt und billig ausgeführt.

**Leibjäckchen**

(Gesundheitssöckchen)

a Stück nur 1 Mark, 1,25 und

1,50.

**Mutterhosen**

für Herren, etwas Vorzüglichkeit, zu dem

billigen Preise von nur

M. 1,25

**Wollene Arbeits-Jacken**

für Männer, a Stück nur M. 1,75 u. 2 M.

Wollene gestrickte Jacken,

a Stück M. 3,25 und 4,50

empfiehlt als etwas Preisswerthes

Clemens Birkner,

Schreibergasse 19.

**Fette lebende Hähnchen**

Prima-Waare, habe arbete

Wollen abzugeben. Viele die-

selben handelsüblichen

Arbeitsmänner um ihre Adressen

mit ungeliebter Angabe des Be-

zugs unter G. 1007 an August

Wolff Messe, Dresden.

Damen-

**Maskengarderobe**

elegant und billig, zu verleihen

Wittnauerstraße 14, 4. Etage.

**Dr. med. Hoffmann,**

Stabsarzt n. D.,

prakt. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer,

Villnickerstraße 66, 2.

Sprechstunden tritt 8–9, Nachmittags 2½ bis 3½ Uhr.

Verkauf aus freier Hand zu niedrigsten

Auktionspreisen von Weißwaren u.

**Altmarkt 14.**

**Butter!**

Gebirgsbutter, die Kanne 200 und 220 Pf.

Rittergutsbutter, die Kanne 240 Pf.

eingel. Gebirgsbutter, das Pfund 90 Pf.

empfiehlt Arthur Kränzner, Bismarckplatz 10.

**Weisse Stoffe des Elsass**

für Wäsche, Unterleidung und Morgenkleidung.

**Vollständige Ausstattungen.**

Die weissen Stoffe für Wäsche spicken in jeder Art, die größte Rolle, und erhalten wir und ganz besonders auf unsere unappreciablen Stoffe, welche mit der Hand gewebt und aus allen gebildet sind, hinzuwenden. Wir verkaufen dieselben unter voller Garantie, die Qualitäten sind beträchtlich, das heißt die bekannten Haushalte zu finden gestellt werden. Unsere Stoffe verkaufen wir laut Hobel-Breit-Lourant:

Madapolame, das Meter 30, 35, 40 und 50 Pf.

Renforce, das Meter 40, 45, 52 und 65 Pf.

Cuir Coton, das Meter 50, 60, 75 und 90 Pf.

Toiles de ménage, das Meter 65, 70 und 80 Pf.

Toile double, gekreuzter Weben, Meter 70 Pf.

Shirting, das Meter 20, 25, 30, 35, 40 bis 100 Pf.

Chiffon, das Meter 25, 30, 35 bis 80 Pf.

Gemusterte Stoffe für Negligée- und Bettwäsche

vom einfachen bis zum hochgelegenen Grade. Unsere Preise sind gegen andere Fabrikate 25 Proc. billiger.

**Elsasser Waaren-Haus,**

4 Waisenhausstraße 4.

Nach ausdrückl. werden Aufträge prompt und recht

ausgeführt.

**Plissé**

Erste Dresdner plissé-Fabrik

L. Rudolph, Nr. 31 pr.

festig 2000 Meter pro Stunde

in unübertrefflicher Schönheit.

Auflaufstühlen bei den

Herren C. J. Seifert, Hauptstraße 23, B. Köhler, Weihgasse 6.

**Brennereien**

erbaut auf 8 Villen und Reite (200 erbaut) Johann Hampel,

Eisenbahn-, Malzfabrik- und Kaffeefabrik in Dresden.

Open bei jüngster Leitung vom 10.

Jaufen am ersten Dr. Kars Taktier sieben in 4 Wochen vollständiges Befüllung

oder Reinigung von 3 M. von Apoth. Zasche in Leipzig zu beziehen.

Für Biedermeier u.

Damen-Schneiderei!

Breite Pfannen

brillant blau-schwarze

**Sammete,**

mit unvergleichlichen Schönheiten

feilern, das Meter für 1 M.

Abreibpreis 1 M. 30 Pf.

Glasser Waaren-Haus,

4 Waisenhausstraße 4.

Nach ausdrückl. verlangen von 10 Meter an unter

Rechnung.

**August Bensch,**

Kolonialwaren- und Butter-Handlung

an groß & en détail.

**Dresden-Nienstadt,**

Gaußstraße 14c.